

**Tätigkeitsbericht des Landeskirchenrates  
erstattet vor der Synode der Evangelischen Landeskirche Anhalts**

23. Legislaturperiode - 2. Tagung - 8. - 10. November 2012

5

---

**Dezernat II: Oberkirchenrat Manfred Seifert**

10

**1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

15 Im Berichtszeitraum ist durch haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen viel unternommen worden. Bewährtes galt es durchzuhalten, Neues auszuprobieren, einiges aufzugeben und Frustrationserfahrungen auszuhalten. Dafür gebührt ihnen unser Dank. Alle Arbeit ist auf Zukunft hin geschehen und der Arbeit eines Aussäenden vergleichbar. Das Wachstum lässt sich nur in größeren Zeiträumen beobachten oder eben auch nicht. Das ist nicht immer gut auszuhalten. Trotzdem vertrauen wir der Kraft des Evangeliums und seiner Wirkmächtigkeit. Dies am Anfang eines Jahresberichtes zu betonen ist darum wichtig, weil im Folgenden auch häufiger von Schwierigkeiten und Problemen die Rede sein wird. Diese sind aber nur die eine Seite unserer Wirklichkeit.

25 Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Landeskirche wird zunehmend als alleinige Aufgabe der Gemeindepädagoginnen und der Jugendreferenten angesehen. Das ist kein guter Trend, zumal die Gemeindepädagoginnen sich ihrer Ausbildung gemäß auch andere Arbeitsfelder der Gemeindepädagogik gern annehmen würden (z.B. Seniorenarbeit). Auch in der Konfirmandenarbeit lässt sich ähnliches beobachten. Daran hat auch der Synodenbeschluss von 2008 (hier besonders Punkt 4) wenig geändert: „4. Die Synode empfiehlt den Gemeinden, Kirchenkreisen, Werken und Einrichtungen, sich intensiv des Bildungsauftrags anzunehmen, ihm hohe Priorität in der alltäglichen Arbeit (auch aller Mitarbeitenden) einzuräumen und situationsbezogen die Notwendigkeit der Vernetzung, der regionalen und überregionalen Bildungsarbeit im Blick zu haben.“ Damit wurde der Bildungsauftrag als eine Querschnittsaufgabe in unserer Kirche beschrieben, an der alle Gemeinden und Einrichtungen, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende Anteil nehmen sollten.

35 Der Ruf „Wir haben zu wenige Gemeindepädagoginnen im Kirchenkreis“ ist zwar verständlich, hilft aber nicht weiter. Gerade im ländlichen Raum ist wegen der geringen Kinderzahl und der zentralen Schulstandorte eine Gruppenbildung nur noch schul- bzw. hortbezogen möglich. So ist es auch nur natürlich, dass die Begegnung der Heranwachsenden mit Glaube, Bibel und Kirche auch über den Religionsunterricht stattfindet. Das wird von vielen Gemeinden allerdings als unzureichend angesehen. Sie wünschen sich eine Präsenz und Beheimatung der Kinder in der je eigenen Gemeinde. Das aber ist ein Wunsch, der die Perspektive der Kinder außer Acht lässt. Sie suchen den größeren Zusammenhang, die größere Gruppe, Gemeinschaftserlebnisse statt Vereinzelung. Noch vor 15 Jahren galt, eine Christenlehregruppe unter 8 Kindern sollte mit einer anderen zusammen gelegt werden. Heute haben wir, wenn überhaupt, Kleinstgruppen in den Dörfern, größere nur an den Schulstandorten.

45 **Personalentwicklung - Statistik und Zahlen der Arbeit**

50 Zum 1. Januar 2012 konnte Religionspädagoge Jens-Eric Paul die Projektstelle am Cyriakushaus antreten. Von ihm werden für das Tagungshaus, die Bildungs- und Begegnungsstätte religionspädagogische und spirituelle Angebote erarbeitet, welche ihren besonderen Charakter durch die unmittelbare Nachbarschaft zur St. Cyriakuskirche erhalten. Zielgruppen sind u.a. Schulklassen, Kinder-, Konfirmanden- und Jugendgruppen, aber auch Tagungs- und Seminargruppen Erwachsener als Hausgäste. Die während des Projektzeitraums von 3 Jahren entwickelten Angebotsmodule sollen mit Gruppen erprobt werden, um sie zum Ende der Projektzeit für die Weiternutzung aufzubereiten. Eine Angebotsmappe für Klassenfahrten für ev. Grundschulen liegt vor.

55

60 Gemeindepädagoge und Kirchenmusiker Claus Luserke (Kirchenkreis Zerbst) hat zum 30. September 2012 seine Tätigkeit in unserer Landeskirche aufgegeben. Er war zuletzt zu 50% Kantor und Organist in Coswig und zu 50% im Ev. Religionsunterricht tätig. Der Religionsunterricht konnte teilweise durch andere Religionspädagogen übernommen werden, für einige Unterrichtsstunden haben wir noch keinen Ersatz finden können.

Die Geschäftsführerin des Pfarramtes für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Sylvia Schmidt hat ihre theologische Ausbildung im kirchlichen Fernunterricht mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen.

65 Barbara Bolze (Kirchenkreis Zerbst) hat den ersten Ausbildungsabschnitt zur Gemeindepädagogin (Arbeit mit Kindern und Familien) in Brandenburg absolviert. Sie vertritt während der Erziehungszeit Rabea Welker (Kirchenkreis Dessau).

70 Iris Meyer (Kirchenkreis Ballenstedt) wurde zum 1.1.2012 als Gemeindepädagogin in Ausbildung (20%) angestellt. Sie hat nach kurzer Zeit die Anstellung aus persönlichen Gründen aufgegeben und die Ausbildung in Drübeck abgebrochen.

Die Kreisbeauftragte für Gemeindepädagogik im Kirchenreis Ballenstedt Doris Petrasch schreibt in ihrem Jahresbericht:

75 „Wir erleben in unserem Arbeitsfeld, dass Kindheit sich verändert und die Arbeit in den Kindergruppen oft anstrengend ist. Die Kinder und Eltern unterliegen einem großen Druck, alle schulischen und freizeitlichen Angebote anzunehmen, so dass wir mit unserem Anliegen der Unterweisung und Begleitung oft nicht wahrgenommen oder als Erstes aufgegeben werden. Die Argumente: „Mein Kind geht zum RU“, oder „wenn die Konfizeit anfängt, dann...“ sind oft auch von kirchlich sozialisierten Eltern zu hören.

80 Das Nachdenken über Veränderungen und andere Arbeitsformen wird oft durch geringfügige Anstellungen behindert. So sehen wir es als positives Signal, dass Claudia Mendel ab diesem Schuljahr eine 20%ige Erhöhung ihrer Anstellung im Gemeindebereich erhalten hat. Wir sind dabei konzeptionelle Veränderungen anzudenken und auf den Weg zu bringen. Dabei wollen wir auch die kleineren Gemeinden im Blick behalten.“ (Zur Information: von den 21 Gemeindepädagoginnen sind 11 Vollzeitangestellte und 10 Teilzeitangestellte mit 40% bis 80% einer vollen Stelle.)

85 Zunehmenden Stellenwert erhalten Kindervor- und Nachmittage an den Wochenenden, wobei gerade diejenigen unter den Mitarbeitenden, die auch im schulischen Religionsunterricht tätig sind das Problem haben, sich am Wochenende nicht ausreichend erholen zu können.

90 Zu den Kindervormittagen und Kindertagen können Ehrenamtliche als Mitarbeitende eingeladen werden. Um diese meist sehr jungen Jugendlichen auszubilden, wird gemeinsam mit der EKM die KiLeiCa eingeführt (Kinderleiterkarte analog zur Jugendleiterkarte (Juleica). Derzeit nehmen zwei Mitarbeitende (I. Sylvester, C. Damm) an den ersten Schulungskursen teil. Ziel ist es, die Qualifikation des Ehrenamts zu stärken.

95 **Statistische Übersicht zum Schuljahr 2011 /2012**

Kirchenkreis	Christenlehregruppen (wöchentlich) / erreichte Kinder	Kinder-Vor- oder -Nachmittage statt CL / erreichte Kinder	Kindertage / erreichte Kinder	Familien-gottes-dienste
Ballenstedt	12 / 122	32 / 13	6 / 7	40
Bernburg	25 / 191	21 / 54	3 / 111	52
Dessau	20 / 212	50 / 65	1 / 12	109
Köthen	19 / 118	32 / 42	1 / 3	56
Zerbst	10 / 96	31 / 38	-	34
<b>Gesamt</b>	<b>86 / 739</b>	<b>166 / 212</b>	<b>11 / 134</b>	<b>291</b>

100 Hinzu kommen zahlreiche Kindernachmittage zusätzlich zur wöchentlichen Christenlehre, Wochenendfreizeiten und Projekte (Martinsfest, Luthernacht, Lesenacht, Krippenspiel, kirchenraum-pädagogische Aktionen), einige Krabbelgruppen und ähnliches.

Die Langzeitbeobachtung der Christenlehre ergibt folgendes Bild:

Christenlehre	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Ballenstedt	261	201	194	148	159	155	154	116	122
Bernburg	216	232	233	246	267	265	255	114	191
Köthen	151	155	143	137	113	121	141	81	118
Dessau	341	377	277	299	284	280	252	215	212
Zerbst	198	161	153	186	114	114	89	97	96
<b>Landeskirche</b>	<b>1167</b>	<b>1126</b>	<b>1000</b>	<b>1016</b>	<b>937</b>	<b>935</b>	<b>891</b>	<b>623</b>	<b>739*</b>

\* Davon 406 Ungetaufte = 55%

105 Die Zahlen besagen, dass die wöchentliche Christenlehrestunde noch immer das stabilste Angebot unserer Arbeit mit Kindern ist, trotz der demografischen Entwicklung und der auch für die kirchliche Arbeit problematischen Schulstandortentwicklung. Die hohe Zahl der ungetauften Teilnehmenden zeigt, dass die Christenlehre kein reines „Binnenangebot“ ist. Eine Frage bleibt allerdings offen: Warum erreichen wir die getauften Kinder nur teilweise?

110 Der Vollständigkeit halber sei noch berichtet, dass es in unserer Landeskirche 9 Vorschulkreise und 6 Krabbelgruppen, 12 Kinderchöre, 8 Kinderinstrumentalgruppen, 6 Jugendbands und 17 Junge Gemeinden gibt. Für Kinder wurden 19, für Konfirmanden 6 und für Jugendliche 5 Rüstzeiten angeboten. Oft im Zusammenhang mit Ev. Kindergärten und Ev. Schulen wurden 291 Kindergottesdienste gefeiert.

### Konfirmandenarbeit

120 Unsere Landeskirche beteiligt sich an einer 2. EKD-weiten Konfirmandenstudie, wobei vor allem die Auswirkungen der Konfirmandenarbeit im Blick sind.

Landespfarrer Martin Bahlmann schreibt in seinem Jahresbericht:

125 „Insgesamt ist zu beobachten, dass Konfis und Jugendliche weniger Aufmerksamkeit in den Gemeinden erfahren. Es wird zwar erwartet, dass sie da sind und dass Mitarbeitende sich um sie kümmern, aber es mangelt an kinder-, konfirmanden- und jugendfreundlichen Angeboten und Möglichkeiten (teilweise zähe Raumverhandlungen z.B. in der Innenstadt Dessaus, die Abendmahlsfrage, Angebote auf dem Anhaltischen Kirchentag, Gottesdienstformen). Die Konfirmandenarbeit wird zunehmend an Jugendmitarbeiter bzw. Gemeindepädagoginnen abgegeben, zunehmend weniger Pfarrer-beteiligen sich bei Freizeiten für Konfis und Jugendliche.“

130 Erstmals hat es 2012 ein landeskirchliches Konfi-Camp mit über 80 Teilnehmenden gegeben. Von den Beteiligten kamen mehrheitlich positive und ermutigende Rückmeldungen. Es sollte an eine Neuauflage 2014 gedacht werden. Zusätzlich dazu hat es 2012 6 Konfirmandenrüstzeiten gegeben.

135 Das Anmeldeverhalten der Jugendlichen zu Freizeiten gefährdet die Planbarkeit und Finanzierung von Freizeiten. Ein Trend, der auch bei Erwachsenen zunehmend erkennbar wird.

140 Die 2011 eingeführten präventiven Maßnahmen zum Kinderschutz sind in der Landeskirche etabliert. Alle Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen müssen eine Selbstverpflichtung unterzeichnen und werden geschult.

145 Die Landesleiterin der Frauen- und Familienarbeit Sieglinde Lewe ist für unsere Landeskirche zur Beauftragten in Fragen des sexuellen Missbrauchs von Kindern ernannt worden. Sie wird auch im Monitoringverfahren unsere Landeskirche vertreten. Dabei geht es darum, bei der Befragung von evangelischen Kirchengemeinden zum Umgang mit sexuellem Missbrauch als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

### Religionsunterricht

150 An den staatlichen und an den freien Schulen in Anhalt unterrichten zur Zeit insgesamt 24 kirchliche Lehrkräfte (acht Pfarrerinnen und Pfarrer sowie 16 Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen) insgesamt 241 Wochenstunden Ev. Religion. Das sind etwas weniger (14 Wochenstunden) als im vorangegangenen Schuljahr 2011/12.

155 Eine wesentliche Ursache dafür ist, dass drei Religionslehrerinnen und Religionslehrer ab diesem Schuljahr nicht mehr zur Verfügung standen. Pfarrerin Kipp, Pfarrerin Blaszyk und Gemeindepädagoge Luserke sind nicht mehr im Religionsunterricht tätig.

160 Neu im Religionsunterricht tätig sind Pfarrer i.E. Stefan Gröhl, Religionspädagoge Jens-Erik Paul, Jugendbildungsreferent Carsten Damm und Jugendreferent Uwe Kretschmann. Acht Wochenstunden sind bis jetzt noch nicht abgedeckt. Wir bemühen uns um eine Religionslehrerin aus Wittenberg, um sie eventuell für zunächst ein Schuljahr fest anzustellen.

165 Am 13. Juli 2012 gab es in Bernburg einen Fachtag „Schulseelsorge“ in Zusammenarbeit mit dem PTI Drübeck und dem „campus technikus“. Pfarrer Beutel (Bernburg) hat die Ausbildung zum Schulseelsorger abgeschlossen.

### **Verband Christlicher Pfadfinder (VCP)**

170 Mm Sonntag, dem 29. April, um 10.30 Uhr wurde in der Kirche St. Georg in Raguhn ein neuer Stamm des Verbandes christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder gegründet. Der Gründungsgottesdienst wurde von mir, Landesleiter Pfarrer Matthias Spenn und Pfarrerin Swantje Adam gestaltet. Die Kinder- und Jugendarbeit der Pfadfinder in Raguhn hat im April 2011 in Kooperation mit den Bobbauer Pfadfindern begonnen, wo es bereits seit mehreren Jahren eine Gruppe gibt. Der neue Pfadfinderstamm mit über 20 Kindern und Jugendlichen, zu dem vor allem Kinder aus Raguhn, aber auch aus Bobbau gehören, trägt den Namen „St. Georg Region Mulde-Fuhne“. Der Kern der pfadfinderischen Arbeit ist die regelmäßige Gruppenarbeit in Raguhn und Bobbau, in der Regel findet diese wöchentlich statt. Silvan Dorn und zwei weitere Ehrenamtliche leiten die Pfadfindergruppen in Raguhn und Bobbau.

180 Mit einem Gottesdienst und einem anschließenden Jubiläumsfest feierten die Dessauer Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom Stamm „Jakobus“ am 15. September ihr zehnjähriges Bestehen. Der Stamm Jakobus hat derzeit rund 40 Mitglieder und gehört zum Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), ist jedoch offen für andere Konfessionen und nicht gläubige Jugendliche.

185

### **Evangelische Schulen**

190 Die Evangelische Grundschule Dessau wurde in die Trägerschaft der Landeskirche übernommen. Das Kultusministerium genehmigte den Trägerwechsel zum 1. Juli 2012. Zuvor hatte am 20. Juni 2012 die Gesellschafterversammlung des bisherigen Trägers, der Diakoniegesellschaft Wohnen und Arbeiten mbH, beschlossen, die Evangelische Landeskirche Anhalts um Übernahme der Trägerschaft für die Grundschule mit ihren 160 Schülerinnen und Schülern zu bitten. Hintergrund ist die geplante grundlegende Sanierung der Schule mit einem Gesamtvolumen von rund 5 Millionen Euro. Diese Sanierung war seit langem geplant und unbedingt nötig, um die Zukunft der Schule zu sichern. Da aber unter den Gesellschaftern des bisherigen Trägers keine Einigkeit bestand über einige vertragliche Details der vorgesehenen Maßnahmen, geriet der Prozess ins Stocken. Es ging mit den Planungen und deren Umsetzung einfach nicht weiter. Die Bauarbeiten mussten unverzüglich beginnen, damit sie zum 31. Dezember 2013 abgeschlossen werden können. Andernfalls drohten die Fördermittel zu verfallen. Um die Sanierung dennoch zu ermöglichen, ist die Landeskirche in die Bresche gesprungen und hatte die Bereitschaft erklärt, die Trägerschaft der Grundschule zu übernehmen.

200 Die Baumaßnahmen haben dann am 27. Juli 2012 mit der Einrichtung der Baustelle und dem Abriss unbrauchbarer Gebäudeteile begonnen. Am 10. September 2012 wurde mit der Schulgemeinde und weiteren Gästen die Grundsteinlegung in einem neu zu errichtenden Baukörper (Eingangsbereich und Andachtsraum) gefeiert.

210 Das Sanierungskonzept sieht unter anderem vor, die oberste Etage des Schulgebäudes abzutragen und den Eingangsbereich barrierefrei zu gestalten. Zudem sollen neue Fachräume eingerichtet und ein neuer Andachtsraum eingebaut werden. „Besonderen Wert legen wir auf die energetische Sanierung der Schule“, sagt der zuständige Architekt Hendrik Gaudl. „Wir werden den Energieverbrauch gegenüber dem derzeitigen Zustand um mehr als 50 Prozent verringern können. Die Wärmedämmwerte sind deutlich besser als bei vergleichbaren Neubauten.“

215 Nicht förderfähig, aber dennoch gebaut werden soll ein Fahrstuhl. Dieser muss außerhalb des festgestellten Bauvolumens finanziert werden. Ich hoffe dazu die „Aktion Mensch“ und verschiedene Stiftungen ins Boot holen zu können. Der Förderverein hat ebenfalls seine Unterstützung zugesagt.

220 Der Schulbetrieb wird vom Baugeschehen nicht unbeeinträchtigt bleiben. Doch die Schülerinnen und Schüler sollen immer jeweils in demjenigen Gebäudeteil Unterricht haben, in dem nicht gebaut wird. Eltern, Lehrer und Schüler werden über den Fortgang der Sanierung informiert. Es hat auch Überlegungen gegeben, während der Bauarbeiten mit der gesamten Schule ein Ausweichquartier zu beziehen. Doch dann hätte der Zeitplan der Sanierung nicht eingehalten werden können und es wären Kosten von mindestens 250.000 € zusätzlich entstanden. Diese Fragen wurden mit einer Elterninitiative ausführlich behandelt.

230 Allen Mitarbeitenden, Lehrern und Erzieherinnen wurden in der Landeskirche übliche Arbeitsverträge angeboten. Die Vertragsgestaltung hinsichtlich der Übernahme der Finanzen und des Schulgebäudes sind noch nicht abgeschlossen. Wenn das der Fall ist, kann auch durch das Landesverwaltungsamt der Fördermittelbescheid auf den neuen Träger ausgestellt werden.

235 Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist als Träger der Evangelischen Grundschulen in Köthen, Bernburg, Zerbst und Dessau mit insgesamt über 460 Schülerinnen und Schülern bewährt und vom Land Sachsen-Anhalt anerkannt. Damit ist aus meiner Sicht das Potential für Ev Grundschulen in Anhalt ausgeschöpft.

240 Zum laufenden Schuljahr wurden in Dessau zwei Lehrerinnen und zwei päd. Mitarbeiterinnen neu angestellt.

In Zerbst wurde eine Lehrerin (Förderschullehrerin) zum 1.1.2013 angestellt sowie zum 1.8.2012 ein päd. Mitarbeiter im Umfang von 50%, der gleichermaßen noch im Hort als Erzieher tätig ist.

245 Die Schulkoordinatorin im Landeskirchenamt Katja Dietze ist seit 1.9.2012 zu 50% zur Unterstützung von D II für alle vier Schulen tätig.

250 Die Schulen erfreuen sich eines guten Zulaufs, besonders in Zerbst ist der Zuwachs von 14 auf 56 Kinder in nur zwei Jahren erfreulich. In Köthen haben wir in diesem Schuljahr einen kleinen Einbruch der Anmeldungen gehabt (36) während für 2013/14 schon wieder 40 Anmeldungen vorliegen.

255 Im Rahmen des Programms Stark III wurden für die Schulen in Köthen, Bernburg und Zerbst insgesamt 130.000 € an Fördermitteln beantragt für die IT-Ausstattung dieser Schulen (PC Schülerarbeitsplätze, Interaktive Whiteboards).

260 Die für den Aufwuchs der Zerbster Schule notwendigen Neu- und Umbauten (Kostenrahmen 650.000€) konnten im wesentlichen abgeschlossen werden. Die Indienstnahme der erneuerten Schule wird am 19. Oktober 2012 in der Bartholomäikirche Zerbst mit der Schulgemeinde, den Kirchengemeinden und geladenen Gästen mit einem Gottesdienst gefeiert werden.

265 Nach 10 Jahren musste die Sanierung der Turnhalle in Köthen wegen Schimmelbefalls in Angriff genommen werden. Ebenso musste eine neue Kücheneinrichtung für die Schülerspeisung eingebaut werden.

In Bernburg musste die gesamte Telefonanlage für Schule, Hort und Kita erneuert werden.

270 An allen unseren Schulen sind jetzt Förderlehrerinnen tätig. Damit kann der präventive Förderbedarf in der Schuleingangsphase sowie der diagnostizierte Förderbedarf einzelner Kinder abgedeckt werden.

275 An dieser Stelle ein besonderer Dank an unsere pfälzische Partnerkirche, die im Berichtszeitraum zum wiederholten Male eine landeskirchliche Kollekte für unsere ev. Schulen gesammelt hat.

275 Zum 2. Anhaltischen Lehrerinnen- und Erzieherinnen - Tag der Ev. Grundschulen und ihrer Horte kamen am 8. Oktober 2012 55 Lehrerinnen und Erzieherinnen im Georgenzentrum Dessau zusammen. Der renommierte Reformpädagoge und Psychotherapeut Otto Herz (Bielefeld/Leipzig) war als Referent dabei.

## Kindertagesstätten und Horte

280 Die Kindertagesstätten und Horte in unserer Landeskirche sind sehr gut ausgelastet. Einige arbeiten nur mit Ausnahmegenehmigungen wegen der hohen Inanspruchnahme.

285 Nach 10 jähriger Vorbereitungszeit konnte am 30.8.2012 der Ersatzneubau des Kindergartens der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau eingeweiht werden. Damit geht ein Jahrzehnte währendes Provisorium zu Ende.

In Köthen wird der Umzug des Christlichen Kindergartens „Der gute Hirte“ in das Wolfgangstift vorbereitet. In dem bisher genutzten Gebäude ist eine zeitgemäße Kindergartenarbeit nicht länger machbar.

290 Für den Kindergarten im Christophorushaus Wolfen -Nord konnte die Kirchengemeinde das Nachbargrundstück von der Stadt erwerben, um die Freifläche für die Kinder zu verdoppeln.

295 Am 12. Mai 2012 wurde das 1. Dessauer Familiensportfest von fünf evangelischen Kitas veranstaltet.

Sachsen-Anhalts Sozialminister Norbert Bischoff hat im März 2012 die Arbeit der evangelischen Kindertagesstätte St. Peter und Kreuz gewürdigt. Bischoff übergab in der Kreuzkirche Dessau-Süd an Kita-Leiterin Heide Lorenz und an die Erzieherinnen ein Zertifikat für die Teilnahme am Fortbildungsprogramm „Kita elementar“.

300 Mehrere Mitarbeiterinnen des Kindergartens hatten sich weit über ihre Arbeitszeit hinaus an dem Bildungsprogramm beteiligt, das für mehr Qualität in der Arbeit der Kitas sorgen soll. Finanziert wird es aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds.

305 Am 26. Oktober werden in Drübeck drei anhaltische Erzieherinnen in den Dienst als religionspädagogische Fachkräfte eingesegnet. Sie haben einen entsprechenden sechswöchigen Kurs mit insgesamt 18 Teilnehmenden in Drübeck besucht.

## 2. Kirchenmusik

310 In diesem Jahr der Kirchenmusik in der Reformationsdekade sind neben den üblichen Aktivitäten vor allem drei kirchenmusikalische Veranstaltungen von Bedeutung gewesen:

315 Händels „Messias“ zum Mitsingen: Zu diesem Projekt im Rahmen des Anhaltischen Kirchentages 2012 in Ballenstedt waren Chöre sowie einzelne Sängerinnen und Sänger aus der Region von Kreiskirchenmusikwart Rittweger eingeladen worden. Zur Aufführung kam das Oratorium von Georg Friedrich Händel vor dem Ballenstedter Schlosses am Sonnabend, dem 9. Juni 2012 als Auftakt für den Anhaltischen Kirchentag, der unter dem Motto „Ein' feste Burg“ am Sonntag rund um das Schloss Ballenstedt fortgesetzt wurde.

320 Am 15. September 2012 fand in der Petruskirche Dessau eine musikalische Stunde unter dem Motto „800 Takte für Anhalt 800“ statt. Mitwirkende waren die fünf Oratorienchöre der Kirchenkreise unter Leitung der Kreiskirchenmusikwarte bzw. in Dessau unter der Leitung des Landeskirchenmusikdirektors. Unterstützt wurden die Sängerinnen und Sänger von Musikern der Anhaltischen Philharmonie. Nach der sehr gut besuchten Veranstaltung hörten die Organisatoren nur positive Stimmen von Menschen, die es miterlebt hatten.

330 Vom 4. bis 10. November wird in Anhalt die Aktion „Kirche klingt, 366 + 1“ stattfinden. Diese Aktion der EKD hat für jeden Tag des Jahres 2012 ein Konzert in einer Kirchengemeinde geplant. Auch wir in Anhalt haben uns daran beteiligt und werden eine Woche lang jeweils eine Veranstaltung pro Tag anbieten. Im Kirchenkreis Dessau sind es drei, in allen anderen Kirchenkreisen jeweils eine Musik. Die anhaltischen Beiträge ranken sich um den Choral „Nun lob mein Seel den Herren“.

335 Am Sonnabend, dem 10. November 2012 wird der Landeskirchenrat die ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker (Organisten, Kirchen- und Posaunenchorleiter) zu einem Konzert der Hauptamtlichen für die Ehrenamtlichen sowie zu einem Empfang im Rahmen von „Kirche klingt“ und des Jahres der Kirchenmusik einladen. Insgesamt sind rund 100 Personen eingeladen worden.

340 In diesem Jahr fand nun zum zweiten Mal der Deutsche Orgeltag bundesweit statt. So langsam spricht es sich auch in Anhalt herum. Es gab unter diesem Motto einige Veranstaltungen, bei denen die Orgel als kirchliches Instrument besonders gewürdigt wurde. Der Deutsche Orgeltag wurde auf Initiative der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands ins Leben gerufen. Er findet immer zusammen mit dem Tag des offenen Denkmals statt. Absprachen diesbezüglich wurden mit der Stiftung Denkmalpflege getroffen und überaus positiv aufgenommen.

345 Der laufende C-Kurs wird im kommenden Jahr zum Abschluss kommen. Derzeit befinden sich drei Menschen in der Ausbildung.

350 Das durch Kreiskirchenmusikwart Simon angeregte und organisierte Projekt „Singen im Kindergarten“ ist durch den Landeskirchenrat für zunächst drei Jahre beschlossen worden. Dabei geht es nicht nur um das Singen mit Kindern, sondern auch im gleichen Maße um die Ausbildung der Erzieherinnen für das kindgerechte Singen. Projekte mit Kindern, Erzieherinnen und Eltern sollen in den Trärgemeinden stattfinden (z.B. die gemeinsame Ausgestaltung von Familiengottesdiensten).

355 Da die Verbindlichkeit in unserer Gesellschaft, und damit auch in der Kirche, mehr und mehr abnimmt, wird Chorarbeit zunehmend als Projektarbeit angesehen. Darauf müssen sich die Kirchenmusiker einstellen. Schon vor Jahren hat Kreiskirchenmusikwart Rittweger (Kirchenkreis Ballensstedt) mit dieser Arbeitsweise begonnen.

360 Es gibt Orgelprojekte in Görzig und Planungen für eine Orgel für die Marienkirche Bernburg. Der Orgelsachverständige LKMD Herrmann betreut die Aktivitäten aus der Sicht des Fachmannes.

365 In Planung ist die Nachfolge für den Orgelsachverständigen. Da sich die Ausbildung über mindestens zwei Jahre erstreckt, muss hier langfristig gedacht werden.

LKMD Herrmann hatte zum Jahresende 2011 seine Beauftragung als Glockensachverständiger der Landeskirche zurückgegeben.

370 Dafür wurde ein Kooperationsvertrag mit der EKM abgeschlossen, der die diesbezügliche Beratung der Gemeinden sicherstellt. Die Einzelbeauftragung erfolgt dabei über das landeskirchliche Bauamt.

375 Kantorin Altmann wurde zum 1. Oktober 2012 wieder in den Dienst der Landeskirche übernommen. Möglich wurde dies durch das Ausscheiden von Kantor Luserke aus dem Dienst. Kantorin Altmann musste wegen der Umsetzung des Stellenplanes betriebsbedingt gekündigt werden. Ihre Arbeit konnte sie allerdings in Anstellungsträgerschaft des Musikvereins Roßlau fortsetzen. Ich bin allen dankbar, die diese Lösung über einige Jahre hin möglich gemacht haben, besonders dem Vereinsvorsitzenden Gunnar Schugens.

### 380 **Fortbildung**

385 Kantorin Susanne Simon absolviert 2012 - 2014 eine berufsbegleitende Fortbildung „Singen mit Kindern“ an der Hochschule Osnabrück. Diese Ausbildung kommt unmittelbar der Projektstelle „Singen mit Kindern in ev. Kindertagesstätten Anhalts“ zugute.

Kantorin Elke Kaduk wird ein berufsbegleitendes Studium im Fach Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden absolvieren, um ihre Arbeit mit Gospelchören weiter zu qualifizieren.

### 390 **Posaunenwerk**

395 In unserer Landeskirche sind momentan 220 registrierte Bläser in 13 Chören tätig. Bei den Anfängern gibt es immer noch steigende Zahlen. Zur Entlastung der Familienfreizeiten wurde auch in diesem Jahr wieder eine zusätzliche Jungbläserfreizeiten in Wernigerode angeboten. Diese wurden von 40 Teilnehmern besucht.

Das ist für unser Posaunenwerk ein unter Leitung von Landesposaunenwart Steffen Bischoff in Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen ein schöner Erfolg. In den nächsten Jahren wird ein Hauptaugenmerk weiterhin auf der Gewinnung, Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter liegen.

400 Leider ist es noch nicht gelungen, für die erfreulich große Nachfrage nach unseren Freizeiten eine befriedigende räumliche Lösung zu finden. Die Kapazität der Häuser ist mit 90 Personen ausgeschöpft.

Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden stark belastet. Das Engagement ist gar nicht hoch genug einzuschätzen, da die Mitarbeiter und ihre Familien das Posaunenwerk in den Winter-, Pfingst - und Herbstferien unterstützen. Und das alles neben ihrer aktiven Mitarbeit in den Chören. An dieser Stellen ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Der im Herbst begonnene Kurs zur Vorbereitung auf die D-Prüfung wurde von acht Teilnehmern besucht. An vier Samstagen wurden die Teilnehmer geschult.

410 Das Projekt Klassenmusizieren in den Ev. Grundschulen Bernburg und Zerbst wird gut angenommen. Hier wurden wöchentlich jeweils zwei Klassen in Bernburg ( 3. und 4. Klasse) und eine Klasse in Zerbst von Steffen Bischoff unterrichtet.

415 In den Gemeinden gehören die Bläser zu den aktivsten Gemeindegruppen. In den Chören kommen oft nichtkirchliche Personen zum ersten Mal mit Kirche in Verbindung. Die Bläserarbeit ist daher auch eine sehr wertvolle Gelegenheit der Kontaktaufnahme mit unserer Landeskirche, hebt Steffen Bischoff in seinem Jahresbericht hervor. Die starke Gemeinschaft im Glauben und die große Außenwirkung sind dabei die wichtigsten Aspekte.

420 Seit einiger Zeit treffen sich Bläserinnen und Bläser unter der Bezeichnung Ü50. Ziel ist die Gemeinschaftspflege und das besondere Üben, um mit den jüngeren Bläsern und deren bevorzugtem Repertoire Schritt halten zu können.

### 3. Telefonseelsorge Dessau

425

Die Telefonseelsorge Dessau besteht seit 1995 und wird von den christlichen Kirchen sowie der Stadt Dessau getragen. Neben der Dienststelle in Dessau ist die TelefonSeelsorge mit Diensträumen ebenfalls in Wittenberg und Wernigerode vertreten, um Ehrenamtlichen aus den entsprechenden Regionen die Mitarbeit zu ermöglichen. Sie ist - wie alle Telefonseelsorgestellen - Ausdruck der seelsorgerlichen Verantwortung der christlichen Kirchen für die Menschen unserer Zeit. Alle Mitarbeitenden wissen sich diesem Auftrag verpflichtet und versuchen, ihm in ökumenischer Gemeinschaft gerecht zu werden.

430

Die Telefonseelsorge will allen Ratsuchenden die Möglichkeit bieten, befähigte und verschwiegene Gesprächspersonen zu finden, die sie in ihrer jeweiligen Situation ernst nehmen und ihre Anonymität achten. Die MitarbeiterInnen versuchen, dem/der Anrufer/in in vorurteilsfreier und unbedingter Offenheit zu begegnen. Ihr Angebot besteht im Zuhören und Klären, im Ermutigen und Mittragen, im Hinführen zu eigener Entscheidung und im Hinweis auf geeignete Fachleute und Hilfseinrichtungen.

435

### 440 Öffentlichkeitsarbeit

Eine der zentralen Aufgaben der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Dessau unter Leitung von Andreas Krov-Raak stellte die Öffentlichkeitsarbeit dar. Der Leiter der TelefonSeelsorge Dessau stellte die Arbeit der TelefonSeelsorge immer wieder bei verschiedenen Gelegenheiten vor, sowohl auf kirchlicher, als auch auf kommunaler Ebene.

445

Darüber hinaus ist die regelmäßige Präsenz der TelefonSeelsorge in den Medien ein wichtiger Aspekt unserer Öffentlichkeitsarbeit. Zeitungsartikeln über die Arbeit der TelefonSeelsorge Dessau erschienen insbesondere im Zusammenhang mit der Mitarbeitendensuche und der allgemeinen Vorstellung unserer Arbeit.

450

### Qualitätsmanagement

Die Sorge der TelefonSeelsorge gilt nicht nur den Anrufernden, sondern auch den zur Zeit 75 Ehrenamtlichen, die in unseren Reihen tätig sind. Um die qualifizierte Arbeit unserer Ehrenamtlichen zu unterstützen, ist die Teilnahme an den monatlich stattfindenden Supervisionen für alle verpflichtend. Dazu stehen insgesamt sechs feste Supervisionsgruppen zur Verfügung.

455

Darüber hinaus ist in der Dienstordnung auch die regelmäßige Teilnahme der Ehrenamtlichen an Weiterbildungen festgeschrieben. Die Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge Dessau konnte 2011 neben den monatlichen, verbindlichen Supervisionen neun Weiterbildungsveranstaltungen anbieten, davon zwei mehrtägige Veranstaltungen. Die Vielfalt der Themen, die am Telefon begegnet,

460

findet in den Weiterbildungen ihre Entsprechung. So beschäftigt man sich z.B. intensiv mit psychischen Erkrankungen und den mit ihnen zusammenhängenden Besonderheiten in der Begegnung am Telefon, mit Ängsten und Fragestellungen rund um die eigene Religiosität.

465 Auch 2011 wurde ein Ausbildungskurs für neue Ehrenamtliche in der TelefonSeelsorge durchgeführt.

### Statistik

470 Im Jahr 2011 erreichten uns insgesamt 17.993 Anrufe (2010: 15.519), davon waren 56 % Anrufe von Frauen. Der deutliche Anstieg der Gespräche resultiert aus einem veränderten Routing von Handyanrufen bei der TelefonSeelsorge im vierten Quartal des vergangenen Jahres. Vor dem Hintergrund einer seit Jahren wachsenden Zahl von Anrufversuchen aus dem Funknetz, bei gleichzeitigem Rückgang der Telefon-Festanschlüsse, wurde mit Hilfe eines Pilotversuches der Deutschen Telekom untersucht, in wie weit sich die Erreichbarkeit unseres Angebotes, insbesondere für Anrufe aus dem Handynetz, durch veränderte Weiterschaltungsroutinen verbessern lässt.

475 Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten mit rund 50 % die Alleinlebenden. Ihr Anteil hat sich damit gegenüber den Vorjahren stabilisiert. Die zweitgrößte Gruppe waren mit etwa 20 % Anrufer, die in einer Familie lebten, gefolgt von jenen, die sich in einer Partnerschaft oder Ehe (12 %) befanden.

480 Besonders für die Einsamen in unserer Gesellschaft war die TelefonSeelsorge Dessau auch im vergangenen Jahr wieder ein wichtiger Gesprächspartner. Dies zeigt sich exemplarisch am hohen Anteil der Alleinlebenden an den Ratsuchenden. In diese Kategorie gehören aber auch häufig Anrufer, die erkennbar wiederholt unser Angebot nutzen, insgesamt rund 60 %. Ihr Anteil an den Anrufen stieg gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht an. Dieser hohe Anteil an der Gesamtgesprächszahl verdeutlicht, dass die mit der TelefonSeelsorge geführten Gespräche als hilfreich erlebt werden. Anzumerken ist jedoch, dass das Angebot der TelefonSeelsorge in erster Linie für den einmaligen Kontakt konzipiert ist, ein Angebot der Prävention und Krisenintervention. Da wir aber in steigendem Maße mit wiederholt und regelmäßig Anrufenden im Kontakt sind, versuchen wir dieser Entwicklung sowohl in der Ausbildung der Ehrenamtlichen, als auch in Weiterbildungen Rechnung zu tragen, da diese Form der Begleitung ein erweitertes Methodeninstrumentarium verlangt.

485 Wie im vergangenen Jahr kristallisierten sich aus der umfangreichen Palette der Anliegen der Ratsuchenden drei Themenfelder heraus, die besonders häufig der bestimmende Inhalt der Gespräche waren. Bei 27 % der Kontakte ging es in erster Linie um das Individuum in seinen sozialen Beziehungen. Die Gespräche drehten sich hierbei vor allem um die Themen „Partnerschaft“ (14 %), „Familie/Verwandtschaft“ (10 %) und „Freunde / Nachbarn/Kollegen“ (3%).

500 Einen seit Jahren hohen und ständig wachsenden Anteil an den Gesprächen hat das zweite große Themenfeld, die Thematisierung psychischer Beeinträchtigungen. Für 22 % aller Anrufenden war dies der das Gespräch bestimmende Bereich ihres Lebens. Im Laufe der letzten Jahre kristallisierte sich dieses Thema zum mit Abstand häufigsten Gesprächsanliegen heraus. In erster Linie handelt es sich bei diesen Anrufenden um psychisch Kranke mit depressiven - und Zwangsstörungen und anderen neurotischen Störungen, die in ihren akuten Krisen zu jeder Tages- und Nachtzeit, wie alle anderen Ratsuchenden auch, in den TelefonSeelsorgerinnen und TelefonSeelsorgern kompetente und einfühlsame Gesprächspartner für ihr Anliegen suchten und fanden. Besonders diese Gespräche erfordern von den Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge ein hohes Maß an Belastbarkeit, die durch die Geschäftsstelle aufmerksam supervisorisch und mit Hilfe von Weiterbildungen begleitet wird.

515 Als dritter Bereich mit einer besonders hohen Relevanz für die Arbeit am Notruftelefon lässt sich für das Jahr 2011 das Thema „Einsamkeit/Vereinsamung“ identifizieren. 14 % aller Anrufenden beschäftigte dieses Gesprächsthema.

520 Die Nutzerinnen und Nutzer des Angebotes der TelefonSeelsorge bilden in ihrer Heterogenität durchaus einen Querschnitt unserer Gesellschaft ab. Anrufe erreichen uns von Frauen und Männern aus allen sozialen Schichten. Wir werden mit einer riesigen Themenvielfalt in Berührung gebracht. Und auch beim Alter der Anrufenden wird deutlich, dass sich unser Angebot grundsätzlich an alle Menschen richtet und so auch wahrgenommen wird. Im Jahr 2011 waren 19 % der Ratsuchenden unter 20 Jahre alt. Der Anteil derjenigen zwischen 20 und 49 Jahren lag bei 42 % und Anrufer der Alterskohorte 50 - 79 Jahre hatten einen Anteil an allen Ratsuchenden von 32 %.

Zahlreich sind auch die Anrufe von Kindern. Sie wenden sich zwar häufig nur mit einem vordergründig scherzhaften Anliegen an uns, doch dahinter kann sich im Einzelfall durchaus auch ein ernstster Konflikt verbergen, der als „Testanruf“ auslötet, ob die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge im Ernstfall geeignete Gesprächspartner sind.

## Finanzen

Neben den Ehrenamtlichen, die mit ihrer Zeit und Kraft das Angebot der TelefonSeelsorge erst ermöglichen, haben aber auch all jene geholfen, die mit ihrem Geld die TelefonSeelsorge tragen. Ohne sie wäre die Arbeit nicht möglich, weil die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen, die technische Ausstattung, die Geschäftsstelle mit den von ihr wahrgenommenen Aufgaben und Hauptamtliche Geld kosten.

Seit 1995 engagiert sich die Evangelische Landeskirche Anhalts für die TelefonSeelsorge Dessau mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von 20.450,- € an der Finanzierung dieses wichtigen Seelsorgeangebotes. Im Jahr 2011 entsprach dies einem Anteil von rund 18% am Jahresetat. Wesentliche weitere Geldgeber der TelefonSeelsorge sind das Land Sachsen-Anhalt mit 31.333 €, die Stadt Dessau-Roßlau (16.400 €), das Bistum Magdeburg (10.000 €), sowie die in unserem Verantwortungsbereich liegenden Kirchenkreise der EKM, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Städte Wernigerode, Bitterfeld-Wolfen, Oschersleben und Aschersleben.

Im Laufe der Jahre gelang es, die TelefonSeelsorge Dessau zu einer festen und verlässlichen Größe im psychosozialen Netz Anhalts und darüber hinaus zu entwickeln. Die Zahl der Ehrenamtlichen stieg kontinuierlich und so auch die notwendigen Ausgaben (beispielsweise für Aus- und Weiterbildung, Supervision und Fahrtkostenerstattung).

Seit seinem Dienstantritt im Jahre 2007 war es dem Leiter der TelefonSeelsorge Dessau, Andreas Krov-Raak, ein wichtiges Anliegen, nicht nur das Bestehende zu erhalten, sondern auch weiterzuentwickeln. In der Vergangenheit konnten so entstehende Mehrkosten immer durch die Generierung zusätzlicher Einnahmen aufgefangen werden. So ist es beispielsweise gelungen, um nur zwei Beispiele zu nennen, die Zuweisung von Bußgeldern diverser Amtsgerichte zu einer festen Finanzierungsquelle werden zu lassen und die in unserem Einzugsbereich befindlichen Kirchenkreise der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zu einer deutlichen Erhöhung ihrer jährlichen Zuschüsse zu bewegen.

Aber auch in den kommenden Jahren muss die Finanzierung der TelefonSeelsorge Dessau auf sicheren Füßen stehen und dies bei weiter steigenden Kosten. Vor diesem Hintergrund wäre es eine große Hilfe, wenn durch eine Erhöhung des jährlichen Zuschusses unserer Landeskirche auch für die nächsten Jahre wieder Planungssicherheit bestehen würde.

## 4. Frauen- und Familienarbeit

Der jährlich stattfindende konfessionsübergreifende Weltgebetstag der Frauen, am ersten Freitag im März, fordert in mehrfacher Hinsicht heraus. Zum einen ist es Ökumene, die ungeachtet aller kirchlichen Institutionen von der Basis heraus Gestalt annimmt und uns auffordert, in der Familie der weltweiten Christenheit gemeinsam für die Probleme eines Landes zu beten. Zum Anderen bedeutet er aber auch die Auseinandersetzung mit Themen des Glaubens und des Bibelverständnisses, in aller Unterschiedlichkeit und Gleichheit. Diese Auseinandersetzung macht sprachfähiger und erweitert den Horizont von Vorstellungsmöglichkeiten.

Zentrale Vorbereitungstreffen werden in allen fünf Kirchenkreisen durchgeführt und durch die Landesstelle, als Regionalstelle des Weltgebetstages und dem Landesausschuss verantwortet und geplant. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Ehrenamtliche, die in ihren Gemeinden den Weltgebetstag gestalten wollen. Der Weltgebetstag erreicht durch sein projekthafes Profil auch jüngere Frauen.

In evangelischen Schulen und Kindergärten werden die speziellen Materialien für Kinder zum Weltgebetstag genutzt, um Projekte durchzuführen. In Familiengottesdiensten der Gemeinden vor Ort ist der Weltgebetstag fester Bestandteil.

In der Presse und anderen Medien wird der Weltgebetstag wahrgenommen und findet Beachtung.

Die Weltgebetstagsmaterialien können über die Landesstelle der Frauen- und Familienarbeit bestellt werden. Die Weltgebetstagskollekte unserer Landeskirche wird über die Landesstelle zur

Weltgebetstagsgeschäftsstelle in Stein weitergeleitet. Dort wird sie über das Weltgebetstagskomitee für Frauenunterstützungs- und -bildungsprojekte weltweit zur Verfügung gestellt. Die Weltgebetstagskollekte ist in den letzten Jahren ständig gestiegen und betrug 2011 ca. 5.500 EURO.

Der Auftakt zum kommenden Weltgebetstag war wie in jedem Jahr während der Multikulturellen Woche in Dessau in der Veranstaltung „über den Tellerrand geschaut“ und führte in das Weltgebetstagsland 2013, nach Frankreich.

Gemeinsam mit der Frauenarbeit der Lippischen Landeskirche wird regelmäßig eine gemeinsame Arbeitshilfe für ehren- und hauptamtlich Tätige in der Frauenarbeit erarbeitet wird. Das Thema der Arbeitshilfe ist das gemeinsame Jahresthema der Frauenarbeit „Lieder zwischen Licht und Schatten“. Es geht um Themen wie Selbstfürsorge und Bournout. Liebe deine Nächste/n wie dich selbst - das große Thema christlichen Handelns wird von verschiedenen Seiten her beleuchtet. Dazu gibt es Begegnungen und Seminare zum Erfahrungsaustausch und zum Erproben der Arbeitshilfe.

Für das Jahresprojekt der GAW Frauenarbeit besuchte Christl Morr Frauen- und Gesprächskreise in den Gemeinden und konnte im vergangenen Jahr Spendengelder in Höhe von 890.88 EURO sammeln. Diese wurden vollständig an das GAW in Leipzig weitergeleitet.

## 5. Diakonie

Im Berichtszeitraum war der Landesdiakoniepfarrer für Diakonie Peter Nietzer mehrfach in die Einführungen in diakonische Ämter einbezogen. So führte er Pfarrer Tesdorff in sein Amt als Kreisdiakoniepfarrer des Kirchenkreises Bernburg ein, Pfarrer Pahlings in sein Amt als Krankenhausseelsorger im Diakonissenkrankenhaus Dessau.

Der Landesdiakoniepfarrer bot im Berichtszeitraum insgesamt acht Weiterbildungen im diakonisch-geistlichen Themenfeld in anhaltischen diakonischen Einrichtungen an. Bei der Themenauswahl werden die Einrichtungen einbezogen.

Im Rahmen der Bildungsinitiative „Profilbildung durch Personalbildung“ des DW EKM ist unser Landespfarrer maßgeblich tätig.

Er führte mehrere Gottesdienste in diakonischen Einrichtungen und für diakonische Einrichtungen durch. Mehrfach repräsentierte er die Landeskirche bei Ereignissen in den Einrichtungen z.B. der Zertifikatsübergabe nach Abschluss der Ausbildung an die ehrenamtlichen Hospizhelfer in Köthen.

Der Landesdiakoniepfarrer arbeitet in den Kuratorien bzw. Vorständen fast aller Anhaltischen Diakonischen Einrichtungen mit. Dabei ist nicht immer zu trennen, ob er diese Ämter als Vertreter des DW EKM oder der Landeskirche ausübt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es im Moment für die Einrichtungen schwierig ist, einen Weg zwischen Sozialmarkt, Kostendruck, Profilbildung, fachlicher Professionalität, drittem Weg und christlicher Nächstenliebe zu finden, stellt Landespfarrer Nietzer in seinem Jahresbericht fest.

Die Organisation der Gremienarbeit in Anhalt muss und soll neu geordnet werden. Derzeit führt der Landesdiakoniepfarrer die Geschäfte der Anhaltischen Regionalkonferenz. Deren Existenzberechtigung wird in der laufenden Legislatur durch den Diakonieausschuss der Landeskirche geprüft werden. Ein entsprechender Vorschlag für die Neufassung des Diakoniegesetzes ist in Arbeit.

Zwar kann der Berichterstatter über Arbeit nicht klagen, auch bedingt durch das zweite Arbeitsfeld als theologischer Referent im DW EKM. Trotzdem wünschte er sich eine stärkere Einbeziehung in die Entscheidungsfindung landeskirchlicher Gremien in Sachen Diakonie.

Pfarrer Andreas Polzin, Vorsteher der ADA und theologischer Geschäftsführer der DKD gGmbH geht aus gesundheitlichen Gründen zum 31. Januar 2013 in den Ruhestand. Ebenso wird die Oberin Sw. Hella Frohnsdorf in den Ruhestand treten. Zur Zeit laufen die Vorstellungsgespräche für die Nachfolge von Pfarrer Polzin.

## 6. Cyriakushaus Gernrode

Das Evaluationsverfahren für das Cyriakushaus durch die Beratungsfirma Krause & Böttcher konnte 2012 abgeschlossen werden. Nun sind wir dabei die Empfehlungen der Beratungsfirma Schritt für Schritt umzusetzen. Als erstes wurde die Homepage neugestaltet und damit auch ein corporate design erstellt.

640 Jens-Eric Paul hat im Rahmen seiner Projektstelle erste Angebote erarbeitet, welche die Gäste des Hauses buchen können. So wurde ein Paket geschnürt, das z.B. Schulklassen bei Klassenfahrten in unserem Haus angeboten werden kann. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass gerade auch Klassenfahrten der evangelischen Grundschulen Kinder und Jugendliche an diesem besonderen Ort nachhaltige Erlebnisse ermöglichen.

645 Eine Schwachstelle des Hauses war und ist die Halligkeit in verschiedenen Räumen des Cyriakushauses. Nach einer raumakustischen Untersuchung durch Schallschutzbüro Dietsch und dessen Empfehlungen wurden entsprechende Planungen bei Architekt Brast in Auftrag gegeben. Sie dienen dem Ziel, die akustische Situation im Gartensaal, im Seminarraum Molitor, im Keller sowie im Gerosaal nachhaltig zu verbessern. Die dazu notwendigen Maßnahmen sollen im Januar umgesetzt werden. Die Kosten von rund 17.000 € sind im Haushalt bereits eingestellt.

Zur Verbesserung der Qualität der Verpflegung im Cyriakushaus sind der Umbau und die Neueinrichtung der Küche notwendig. Hierzu sind die ersten Planungsarbeiten angelaufen.

655 Die Auslastung des Hauses ist im Jahr 2011 leicht zurückgegangen. Aber wird 2012 wieder deutlich ansteigen. Ein wesentliches Problem der Auslastung besteht darin, dass sich die Gruppen in der Regel mit einer größeren Personenzahl anmelden, als dann tatsächlich anreisen. Das führt direkt zu Einnahmeausfällen und verhindert auch, dass eine zweite Gruppe aufgenommen werden kann.

660 Ebenso zur Umsetzung der Evaluationsergebnisse gehört eine neue Preisstruktur. So wird es künftig neben den Übernachtungskosten (Übernachtung mit Vollpension) auch Tagungspauschalen geben. Ziel ist es, die Leistungen des Hauses übersichtlicher anbieten zu können, die Kostenstruktur durchschaubarer zu gestalten und sich dem allgemeinen Trend in dieser Hinsicht anzupassen.

665

670 Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich meines Dezernates für Ihren Einsatz und alle Kollegialität in der Zusammenarbeit, die nicht immer leicht durchzuhalten ist angesichts der ständigen Veränderungen, denen sie sich selbst ausgesetzt sehen. Wenn dann dennoch von einer Dienstgemeinschaft gesprochen werden kann, wie ich meine, so ist dies ein hohes Gut, welches alle nötige Pflege verdient.

680 Manfred Seifert  
Oberkirchenrat

Dessau, den 5. Oktober 2012